

Hass gegen Queer: Alarmierende Zahlen sorgen für Empörung!

Der aktuelle Anstieg queerfeindlicher Gewalt in Deutschland und die Reaktionen der betroffenen Verbände am Tag gegen Homophobie.



Berlin, Deutschland - Am 17. Mai 2025, dem internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie, wird die besorgniserregende Lage von queeren Menschen in Deutschland erneut thematisiert. Dieser Tag erinnert daran, dass Homosexualität seit 1990 nicht mehr als psychische Krankheit gilt. Doch die aktuellen Zahlen zeugen von einem alarmierenden Anstieg queerfeindlicher Gewalt und Hasskriminalität, die von der queeren Community als erhebliche Bedrohung wahrgenommen wird. Der Interessenverband für queere Menschen in Deutschland äußert sich besorgt über das gesellschaftliche Klima für LSBTIQ*-Personen, das sich zunehmend verschlechtert. Andre Lehmann vom Verband Queere Vielfalt betont, dass Hass, Hetze und Gewalt gegen queere Menschen einen neuen Höhepunkt erreicht haben. Diese Entwicklungen sind besonders beunruhigend, da die offiziellen

Statistiken von 2023 bereits 1.499 registrierte Straftaten gegen Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transgender und intersexuelle Menschen aufweisen, darunter 288 Gewalttaten, wie [bnn.de](#) berichtet.

Die Dunkelziffer könnte jedoch noch höher sein, da viele Vorfälle aus Scham und Angst nicht gemeldet werden. Ein Großteil der queeren Gewalt bleibt im Verborgenen. Es wird geschätzt, dass zwischen 80 und 90 Prozent der Fälle nicht zur Anzeige gebracht werden, was die Verunsicherung innerhalb der Community noch verstärkt. Die Gründe für die Nicht-Anzeige sind vielfältig und umfassen Angst vor weiteren Diskriminierungen und Misstrauen gegenüber der Polizei.

Die Realität von Hasskriminalität

Laut dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) ist Hasskriminalität die massivste Ausdrucksform von Queerfeindlichkeit. Diese zielt nicht nur auf Individuen ab, sondern bedroht auch ganze Bevölkerungsgruppen. Sichtbare LSBTIQ*-Identitäten können Gewalttäter sogar motivieren, Angriffe auszuüben. Die psychischen und physischen Folgen sind gravierend: Acht Prozent der Betroffenen benötigten medizinische Versorgung, während 22 Prozent Angst haben, bestimmte Orte aufzusuchen. Zudem litten 38 Prozent unter psychischen Problemen, wie [lsvd.de](#) berichtet.

In den letzten Jahren ist die Polizei zunehmend mit der Dokumentation queerfeindlicher Straftaten konfrontiert. 2023 wurden in Deutschland insgesamt 1.785 Straftaten gegen LSBTIQ*-Personen registriert, was einen Anstieg im Vergleich zu 2022 darstellt. Die häufigsten Tatarten sind Beleidigungen, Gewalttaten und Bedrohungen. Die Bundesregierung wird dazu aufgefordert, Maßnahmen zur Bekämpfung von LSBTIQ*-feindlicher Gewalt zu intensivieren.

Politische Maßnahmen und Empfehlungen

Die Innenministerkonferenz (IMK) hat sich auf einer Sitzung im Juni 2023 für eine verbesserte Bekämpfung von Gewalt gegen LSBTIQ*-Personen ausgesprochen. Sie basierte auf den Handlungsempfehlungen des Arbeitskreises, der zur Bekämpfung von homophober und transfeindlicher Gewalt eingerichtet wurde. Der Abschlussbericht enthält 22 Empfehlungen, deren Umsetzung in den kommenden zwei Jahren überprüft werden soll. Bundesinnenministerin Nancy Faeser hebt die Notwendigkeit hervor, betroffene Personen besser zu schützen und zu unterstützen, während der Queer-Beauftragte Sven Lehmann die schnelle Umsetzung dieser Empfehlungen in den Bundesländern fordert, wie [bmfsfj.de](https://www.bmfsfj.de) thematisiert.

Trotz der steigenden Zahl queerfeindlicher Straftaten bleibt ein vielfaches der Vorfälle unentdeckt. Maßnahmen wie Sensibilisierung der Polizei, die Bereitstellung spezifischer Ansprechpersonen und der Ausbau von Präventionsprogrammen sollen dafür sorgen, dass die Anzeigebereitschaft unter LSBTIQ*-Personen steigt und diese in ihrer Grundrechte besser geschützt werden. Die Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Vorurteile abzubauen und Akzeptanz für die vielfältigen Lebensweisen zu schaffen.

Details	
Vorfall	Hasskriminalität
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• bnn.de• www.lsvd.de• www.bmfsfj.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de